

Mit Nachdruck für längere Beleuchtung im Ort

SPD Ottersberg: Derzeitige Situation nicht akzeptabel / Unterschriftenaktion angekündigt

OTTERSBERG ■ . Nachdem die SPD Ottersberg bereits im August 2008 längere Straßenbeleuchtungs-Zeiten im Ort eingefordert hatte, wies sie gestern in einer Presseerklärung erneut auf die „nicht mehr akzeptable Situation“ hin.

Sollte sich bis zum Jahresende nichts ändern, planen die Sozialdemokraten für Anfang 2010 eine Unterschriftenaktion. Besonders verärgert sind sie darüber, dass ihr erster Antrag zum Thema einfach in nichtöffentlicher Sitzung „klammheimlich abgebügelt“ worden sei.

Mittlerweile vergehe aber keine Woche, „in der wir

nicht von Bürgerinnen und Bürgern des Ortes auf die unsägliche Situation angesprochen werden“, schreibt der Ottersberger SPD-Vorsitzende Veit-Gunnar Schüttrumpf.

Der Unmut reiche quer durch alle Bevölkerungsschichten. „Das beginnt mit besorgten Eltern, geht über Hundebesitzer, Fahrradfahrer und Heimkehrer von Festen oder Veranstaltungen und hört nicht bei Bahnfahrern auf, die mit dem letzten Zug aus Bremen kommen“.

Dieser erreiche um 23.55 Uhr Ottersberg. Dann sei dort das Licht leider schon seit 25 Minuten abgeschaltet. Es sei eben nicht so, dass

Bahnfahrer immer sicher stellen könnten, dass sie schon den um 22.55 Uhr ankommenden Zug erreichen. So reiche bereits eine Verspätung von 20 Minuten des IC aus Richtung Süden, was leider nicht selten vorkomme.

„Besonders schlimm wird die Situation im Winter. Wer schon einmal in stockdunkler Nacht und möglicherweise bei Glatteis den Fahrradweg vom Bahnhof in den Kernort Ottersberg benutzt hat, weiß, wovon ich rede“, so Schüttrumpf.

Auch für Jugendliche sei der Zustand nicht zumutbar. Während man auf der einen Seite immer aufrufe, etwa

nach Diskobesuchen nicht mit dem Auto zu fahren, streiche man auf der anderen Seite den Zuschuss für den Nachtschwärmer-Bus und schalte bereits um 23.30 Uhr das Licht aus.

„Wir können nicht abwarten, bis irgendwann ein Unfall passiert. Wenn ein Ort nicht ein Minimum an Sicherheit garantieren kann, brauchen wir auf der anderen Seite nicht versuchen, Neubürger für den Ort zu gewinnen“, ärgert sich der SPD-Vorsitzende.

Dann könne man auch gleich ein Schild mit der Aufschrift „Ab 23.30 Uhr geschlossen“ am Ortseingang aufstellen.